

# Gratulationen und Wünsche aus nah und fern

## Eine politische Debattenkultur, die ihresgleichen sucht

**Walter Vogelsanger**  
Regierungspräsident Kanton Schaffhausen

Vor rund 40 Jahren wurde ich als junger Begginger in der Stadt zufällig von Eric Bühler fotografiert. Meine Pflichtlektüre war damals der «Schlaatemer Bot» und nicht die SN. Dennoch erinnere ich mich noch bildhaft an diesen ersten Kontakt zum SN-Kosmos. Den Schleitheimer Boten gibt es heute leider nicht mehr. Nichtsdestotrotz bleibt die Schaffhauser Medienlandschaft die wohl gesündeste der

Schweiz, der «letzte Mohikaner» in einem Umfeld medialer Zentralisierungsorgien.

Innerhalb dieser Landschaft haben es die SN geschafft, ein langjähriges und unabhängiges Medium aufzubauen. Auch heute noch besinnt sich die SN auf das, was sie ausmacht: Unabhängigkeit, Integrität und die Liebe zur Region – was uns debattierfreudige Schaffhauser mitunter zu einer politischen Diskussionskultur motiviert, die in der Schweiz ihresgleichen sucht.

Die sogenannte vierte Gewalt hat unsere Gesellschaft nötiger denn je. In einer Zeit grenzenlosen Informationsüberflusses bringt sie komplizierte Sachverhalte klar und verständlich zum Ausdruck.

Der Druck des digitalen, medialen Strukturwandels geht aber auch an den SN nicht spurlos vorbei. Die Jagd nach der nächsten «grossen Schlagzeile» nimmt in der ganzen Schweiz immer groteskere Züge an.

Ich wünsche den SN in diesen turbulenten Zeiten, dass sie weiterhin ihre Raison behalten, auf ihre regionale Kompetenz vertrauen und uns noch mindestens weitere 160 Jahre als unabhängiges und schlagkräftiges Medium erhalten bleiben.



## Demokratiepolitisch wertvoll

**Peter Neukomm**  
Stadtpräsident Schaffhausen

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz immer mehr Redaktionen zusammengelegt oder durch grosse Medienhäuser übernommen, sodass die Vielfalt der Berichterstattung abgenommen hat. Wir Schaffhauserinnen und Schaffhauser dürfen uns glücklich schätzen, dass «unsere» «Schaffhauser Nachrichten» auch nach 160 Jahren noch unabhängig und eigenständig recherchieren und berichten können. Das ist nicht nur aus medienpolitischer Sicht begrüssenswert, sondern

auch demokratiepolitisch wertvoll, gelten die Medien doch als die vierte Staatsgewalt.

Diese wichtige Rolle geht mit grosser Verantwortung einher. So können Stil und Fokus der Berichterstattung wesentlich zum Selbstbildnis, aber auch zur Aussenwirkung unserer Region beitragen. Weiter sind Ausgewogenheit und Fairness in der politischen Berichterstattung von grosser Wichtigkeit für die freie Meinungsbildung der Stimm- und Wahlberechtigten. Und schliesslich können kritische und aufmerksame Journalistinnen und Journalisten einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Demokratie beitragen, indem sie der Politik und der Gesellschaft immer wieder den Spiegel vorhalten und zur Selbstreflexion einladen. Gerade im Zeitalter der digitalen Revolution und der damit verbundenen Informationsflut sind starke, eigenständig recherchierende Medien besonders wichtig.

Ich gratuliere den «Schaffhauser Nachrichten» herzlich zu ihrem 160-jährigen Bestehen und hoffe, dass wir auch die nächsten 160 Jahre von einer unabhängigen und selbstständigen Lokalzeitung profitieren dürfen.



**Matthias Ackeret**  
Journalist und Verleger von «Persönlich»

Vor 160 Jahren begann in Amerika der Sezessionskrieg, in Schaffhausen wurden die «Schaffhauser Nachrichten» gegründet. Beides endete mit einem Happy End, wobei Ersteres viel blutiger war: Die USA wurden zur führenden Weltmacht und die «Schaffhauser Nachrichten» zu einem wichtigen Teil der heimischen Identität. Doch dieses Vertrauen muss man sich täglich erwirtschaften. Es ist bewundernswert, wie die «Schaffhauser Nachrichten» die Schwierigkeiten meistern, in denen die Medienbranche momentan steckt, aber auch ihre Unabhängigkeit gegenüber den grossen Medienhäusern verteidigt. Für mich sind die SN ein wichtiges Verbindungsmitglied zu meiner alten Heimat. Ich bin stolz, dass ich das grosse Jubiläum vor zehn Jahren im Stadttheater moderieren durfte. In diesem Sinne ein herzhaftes Happy Birthday!



**Martin Keller**  
Verleger «Bote vom Untersee und Rhein»

Der «Bote vom Untersee und Rhein» aus Steckborn und die SN haben ihre gemeinsame Schnittmenge im ehemaligen Bezirk Diessenhofen und im Bezirk Stein am Rhein. Trotz dieser Konkurrenzsituation pflegen wir seit Jahrzehnten eine gute Nachbarschaft mit Respekt und Achtung dem anderen gegenüber. Dafür sind wir der heutigen Unternehmensleitung unter Beat Rechsteiner, wie auch seinen Vorgängern, Norbert Neininger und Max Rappold, die den Grundstein dafür gelegt haben, sehr dankbar. Dass der «Bote» in Notfällen oder bei Grosseinsparungen bis Ende 2013 in der «ZDS» im Herblingertal gedruckt wurde, unterstreicht unser partnerschaftliches Verhältnis.

Zum Jubiläum gratulieren wir herzlich und wünschen unserer um 39 Jahre älteren, grossen Kollegin, der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Zukunft!



**Nora Leutert**  
Co-Redaktionsleiterin «Schaffhauser AZ»

Traditionellerweise sticheln wir von der AZ ja gerne gegen den grossen Gegenpol an der Vordergasse. Zum Geburtstag muss aber auch mal gesagt werden: Ohne euch, liebe Kolleginnen und Kollegen von den SN, sähe die lokale Medienlandschaft ziemlich desolat aus. Euer beständiger Tagesjournalismus leistet etwas für das regionale Leben, was wir als Wochenzeitung nicht vermögen. Den eigenen Weg zu finden ist einfacher, wenn man andere Wege kennt. Und neben und dank euch erfreuen wir uns einer gewissen Narrenfreiheit. Also lassen wir den Champagner fliessen, liebe SN. Wir sind froh, dass es euch gibt und dass ihr das tut, was ihr tut. Herzliche Gratulation von euren allerersten Leserinnen und Lesern.



**Eric Gujer**  
Chefredaktor «Neue Zürcher Zeitung»

«Bannwald der Demokratie» lautete einmal der selbstbewusste Begriff für die unabhängigen Schweizer Regionalzeitungen. Dieser Bannwald machte die demokratischen Entscheidungsprozesse bis auf die Gemeindeebene erlebbar, er lieferte die nötigen Detailinformationen für die Stimmbürger und trug so immer wieder dazu bei, das komplexe politische System der Schweiz zukunftsfähig zu machen. Aber er ist arg geschrumpft. Die Konsolidierung der Branche, die in unseren Nachbarländern schon vor 40 Jahren eine Realität war, hat auch die Schweiz erreicht. Zeitungen verschwinden oder werden zusammengelegt zu grossen Verbänden. Umso wichtiger sind die verbliebenen starken Bäume – so wie die «Schaffhauser Nachrichten». Sie geben ihrer Region eine Stimme und wichtiger noch: Sie sorgen für Vielfalt in einer zunehmend uniformen lokalen Presselandschaft. Dort, wo der Bannwald noch existiert, hat er von seiner Bedeutung nichts verloren.



**Herold Bieler**  
Publizistischer Leiter «Walliser Bote»

Der «Walliser Bote» ist 21 Jahre älter und ein wenig günstiger. Wir müssen uns weniger gegen reiche Zürcher Verlage wehren. Aber es gibt auch Parallelen. Nebst der in etwa gleichen Auflage haben wir wie die SN erfolgreich unsere Eigenständigkeit und Unabhängigkeit erhalten können. Das ist ein Zeichen für gute Qualität.

Bei den SN gefallen mir die klugen, oft auch mutigen Kommentare und die klaren Analysen. So geht Lokaljournalismus. Leserinnen und Leser können dank der SN aktuelle Ereignisse besser nachvollziehen und in den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext einordnen.

Seriöser Journalismus ist gefragter denn je. Dazu brauchen wir freie und wirtschaftlich unabhängige Medien. Und Zeitungen stehen immer noch für verlässliche und glaubwürdige Informationen. Das macht selbst eine 160-Jährige unverzichtbar.



**Stefan Lutz**  
Chefredaktor «Südkurier»

Wie schön, dass es Euch gibt, liebe Kolleginnen und Kollegen von den «Schaffhauser Nachrichten». So kompliziert die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz manchmal auch sein mögen – für die Nachbarschaft von «Südkurier» und «Schaffhauser Nachrichten» gilt das nicht. Wir arbeiten seit vielen Jahren schon gemeinsam an wichtigen journalistischen Themen, tauschen uns aus und geben uns Tipps. Und das unkompliziert, in Freundschaft und mit voller Wertschätzung. Das ist eine besondere Verbindung, über die wir uns sehr freuen. Mit 76 Jahren Geschichte ist der «Südkurier» nicht mal halb so alt wie die «Schaffhauser Nachrichten» – aber Eure 160 Jahre sind trotzdem jung, frisch und fröhlich. Alles Gute und bleibt, wie Ihr seid!